

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

1931.

Am 26. Jan. richtete ich eine Zuschrift an die Bauabteilung der Landesregierung, wonach ich die Vergrößerung des zu klein geratenen Lesezaales forderte u. begab mich zum Leiter dieser Abteilung, Hofrat Jahr, um ihm mein Verlangen näher zu begründen. Dieser unterstützte sehr entgegenkommend diesen Wunsch und schlug vor, die Vergrößerung auf Kosten des Speichers vorzunehmen. Da dieser ausbaufähig ist, schmiede ich zu. Oberbaurat Peters fuhr nach Wien und erhielt dort die Genehmigung unter der Bedingung, daß Land und Stadt auch nach dieser Änderung der Pläne ihren Achtel- Beitrag zahlen und daß keine Mehrkosten erwachsen.

Die Faschingsnummer der Oberöster. Tageszeitung vom 15. Febr. bringt eine Notiz über Römerfunde beim Bau der Audienbibliothek.

Im Febr. schenkte der ^{Finanz} ~~Postdirektor~~ i. R. Friedrich Winkler, Landstr. 15b (alter Posthof) 169 Bde. alte Bücher, darunter Drucke aus Linz, Geyr u. Ried.

Hofrat Meiß-Trauffen von der Landesregierung will sich ein kleines Unterrichtsministerium schaffen und daher mit dem Landes- und Fortbildungsschulrat in den Neubau der Studienbibliothek übersiedeln. Dabei soll unser Festsaal als Sitzungssaal und das Souterrain als Registratur mitbenutzt werden. Die Bibliotheksdirektion wird gar nicht gefragt. Ich habe in dieser Sache am 12. März eine Eingabe an das Ministerium und einen Schreiben an Vizekanzler Schober gerichtet.

Die "Tagespost" vom 12. März berichtet über die Verhandlung des Abschnittes „Unterricht, Kunst und Kultur“ im Rechnungshofausschuß und bringt dabei die Anfrage des Soz. Sitzes über die Ab löse von 40.000 \$ für die Verpflichtung des ehem. Kremminister zu Unterbringung der Studienbibliothek in Linz. Es scheint also, daß jemand darauf gekommen ist, wie sehr der Staat da die Siegel-Brauerei in Salzburg hingerufen ist.

Der 83. Bd. des Jahrbuches des Muscalvereines (Linz 1930) berichtet auf S. 49, daß das Landesarchiv alle Handschriften, Inkunabeln u. Kupferstiche der Studienbibliothek in die Verwaltung übernommen habe, ohne auch nur anzudeuten, daß diese Maßnahme provisorisch ist.

Am 16. März wurde mit den Bauarbeiten wieder begonnen, es droht aber eine Einstellung, weil die Fundamenteierung des linken Flügels stärker werden müsse, wenn ein zweites Stockwerk aufgesetzt würde. Für dieses kühnige Projekt Meiß-Trauffens, der es mit seiner gern praktizierten Überrumplungsmethode durchdrücken möchte, soll also der Staat Geld ausgeben, für Dienstwohnungen hat er aber angeblich keines. Die hierige Postdirektion wollte auch schmarotzen und ein Postamt in der neuen Bibliothek unterbringen, was aber im Unterrichtsministerium scharfe Ablehnung erfuhr. Weil Meiß von Anfang an sich im Neubau ansiedeln wollte, darum beantragte er auch keine Dienstwohnung für den Direktor.

Das "Tagblatt" vom 1. April bringt die Nachricht, dem Bombaumeister Schläger seien für den Neubau der Studienbibliothek von der christl. Gewerkschaft ~~die~~ ländliche Arbeitslose aufgedrangt worden, worauf der Polier erklärt habe, mit diesen Leuten könne er den Bau nicht ausführen, und vom Bau weggegangen sei. Alles erlogen. Die Arbeiter werden von der industriellen Bezirkskommission zugewiesen und der Polier erhält einen Nervenkusammenbruch und geht jetzt nach 43 Jahren Arbeit in Pension, aber das hängt nicht mit der Arbeiterfrage zusammen.

Am 17. April erklärte mir die Bauleitung, sie müsse, wenn nicht rasch aus Wien eine Erledigung komme, den Bau einstellen. Die Akten liegen derzeit bei Hofrat Pick und es sei trotz mehrmaliger Urgenz keine Erledigung zu erreichen. Am 20. April sprach ich in dieser Angelegenheit bei Hofrat Jahr, dem Leiter der